

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Rottstegge: Rasse für sick

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

heff'n gauet Hart, hei is so nett tau mi“, segg Oma. Ick möß ehr recht gäben.

Wat mi bitlang an den Jungen argern dee, heff ick gau wegwisket.

Maria Rottstegge

Rasse för sick

Ein Lehrer schnackde inne Schaul'
maol van dei Menskenrassen.
Hei fraogt dann uck so näbenbi
wo dei tau finn' wassen.
Dei Kinner hülln dei Finger hoch
un mäumden dei Chinesen,
dei Neger und dei Eskimos
un wat dor süss kunn wäsen.
At hei nu uplest so fröög:
Un wat sünd wi för'ne Rasse?
Wiesd hei up Fritz,
dei dumm Tüüg mök
dor achtern inne Klasse.
Dei Jung' staiht luurig up
un denkt: wat mennt hei woll dei Fraoger?
Treckt dei Schuller —
un dann stött hei rut:
Ick bün'n Ollnborger!

... un Wiehnachten was Verlobung

Dei Wind huulde üm Hus un Hoff, dei saoren Täuger in dei Eeken knackden un „Frau Holle“ schüddele mit ehre stemmigen Armse den Päöl, dat dei Flocken man so stöwen. Witt was dei Welt, stockdunkel dei Nacht un gespenstisch flackerde dat FÜR bi Holtkamps in'ne Köeken. Hier seet dat junge Volk ut'n Dörpe, Junges un Wichter, üm sick dei Langewiele van dei anfangen Nacht tau verdriewen. Aale schuln 'ne Wiehnachtsgeschichte vertellen. Aale — un dat up Stää. Nee, dat wör nich so licht, et mößde di jo uck wat infallen. Un spannend schull dei uck wäsen, dei Geschichte; so spannend, dat dat Lametta an'n Dannenboom knisterde un dei gläsern Kugeln anfängen tau blänkern in den hellen Kessenschien. Dei Luft müßde van dat Vertelln flimmerig weern, dat „Gloria in Exelsis Deo“ döer dei Köeken klingen un dat Wünschken van Frää un Leiw lebennig weern.

Aale schuln sei 'ne Wiehnachtsgeschichte vertellen, man dei mößde wohr wäsen. Jan wüßde dat Vertellsel van den „Knaben im lockigen Haar“, dei aale Fraulü den Kopp verdreht har un doch Pastor worden wör. Hei was nu in Latienameriko un kreeg dat Opfergeld ut den Nickkopp, dei an 'ne Krippe stünd. Gabi wüßde van dat verlorene Jesuskind, dat ein Wichtken ut dei Krippe naohmen har. Sei har dei Geschichte van Felix Timmermanns läsen un dei har ehr so gaud gefallen. Clemens, Margret, Paul un Kattrin, aale kennen sei 'ne Wiehnachtsgeschichte, bloß Korl, dei schweeg. Naodenklik lusterde hei dei ännern tau un as dei üm säen, dat hei nu an'ne Riege wör, do wüßde hei nich, aof hei schwiegen oder vertellen schull.

„Miene Geschichte is uck wohr, fang trurig an un hört in Fraide up“, sä Korl. Bedächtig kömen dei Wöer öwer siene spröden Lippen un hei keek nochmaol in'ne Runde un meen: „Dat was so! — Dei Krieg stüerde up dat Ende tau. An'n 16. Juli nägenteihnhundertveierunveertig stünnen dei Russen all an dei ostpreußsche Grenze. Dei Lü, dei hier waohnden, harn all heel masse döermaakt. Mord un Dodschlag un aale Laipheiten dei sick bloß dei Düwel sülwes utdenken kunn, drewen Kerlse un Fraunslü in'n Wahnsinn.“
